Zeitschrift: Schweizerische Kirchenzeitung : Fachzeitschrift für Theologie und Seelsorge

Herausgeber: Deutschschweizerische Ordinarienkonferenz

Band: - (1908)

Heft: 33

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

№ 33 — 1908

Schweizerische Kirchen-Zeitung

13. August

Abonnementspreise: Franko durch die ganze *Schweiz:* Jährlich, bei der Post bestellt, Fr. 6.10, bei der Expedition bestellt Fr. 6. — halbjährlich, bei der Post bestellt, Fr. 3.10, bei der Expedition bestellt Fr. 3.—; *Ausland,* bei direkter Zusendung durch die Expedition jährlich Fr. 9. —
Deutschland, bei postamtlichem Abonnement (ohne Bestellgebühr), halbjährlich M. 2.73
Oesterreich, „ „ „ „ „ „ Kr. 3.52
Frankreich, „ „ „ „ Kommissionsgebühr „ Fr. 4.30

Verantwortliche Redaktion: **A. Meyenberg,** Can. et Prof. theol. in Luzern | **Erscheint je Donnerstags** | Verlag und Expedition: **Räber & Cie.,** Buchdruckerei u. Buchhandlung, Luzern

Inhaltsverzeichnis.

Staatskirchliche Fragen im Kanton Luzern. — Internationaler Kongress christlich-sozialer Gewerkschaftsführer in Zürich. — Die Damen-Akademie vom hl. Kreuz in Freiburg (Schweiz). — Homiletisches. — Kirchen-Chronik. — Eingelaufene Bücher-Novitäten. — Kirchenamtlicher Anzeiger. — Inländische Mission.

Staatskirchliche Fragen im Kt. Luzern.

Auf einzelne Anfragen wiederholen wir die bereits gemachte Bemerkung, dass von kompetenter Feder eine einlässliche Behandlung der Angelegenheit in naher Aussicht steht. Ebenso wird eine noch eingehendere redaktionelle Aussprache erfolgen; einige Ferientage werden aber auch die Wunschsteller — dessen sind wir überzeugt — dem Redaktor gerne zugestehen. Was die gesamte Angelegenheit anbetrifft, sollten jedenfalls eine ganze Reihe der schwebenden Punkte baldmöglichst einer praktischen Lösung entgegengeführt werden. Es ist das ein allgemeines Verlangen des Klerus. Es handelt sich hiebei keineswegs um Lösungen im Sinne einer Trennung von Kirche und Staat, wohl aber um Abschaffung und Ausgleichung von Zuständen, die dem kirchlichen Rechte widersprechen, oder wenig entsprechen. Die einen und die anderen werden verhältnismässig leicht umgestaltet. Eine Reihe der in Frage stehenden Verhältnisse müssen infolge langer geschichtlicher Entwicklung von den Gesichtspunkten einer res mixta aus getragen werden. Die planmässige Revisionsarbeit, von der ja gewisse Teile auch bereits geleistet sind, braucht und soll nicht in einem plötzlichen Umsturz der Verhältnisse geschehen, sondern kann sich in einem allmählichen weitblickenden, aber zielbewussten Ausbau und Neubau vollziehen. Die kirchlichen Forderungen müssen hiebei ernst ins Auge gefasst und berücksichtigt werden. Das interessive Verhältnis von Kirche und Staat muss die in concreto zu erhebenden Forderungen und eine diesbezügliche Erfüllung derselben beherrschen. Das dürfen wir auch im Klerus nicht vergessen. Gegenüber gewissen geschichtlichen staatlich kirchlichen Entwicklungen, die ein fundamentum in re haben, wird man auch von kirchlicher Seite weitgehendes Entgegenkommen walten lassen. Zustände und Verhältnisse aber, die in kirchenfeindlicher Zeit ohne jeden Rechtsgrund willkürlich und einseitig oder gar mit einem blossen Federstrich ins Leben getreten sind, müssen einmal mit frischem Schnitt entfernt werden. In dem einen und andern Fall ist dies sogar auf dem Verwaltungswege möglich, da die eine und andere odiose Bestimmung nicht auf einem Gesetze, sondern auf einem veralteten, auch in praxi längst nicht mehr angewandten obersten Beschluss beruht. Utinam abscindantur! Ganz stilwidrige Zopf- und Barockschnörkel, die für den edeln Bau eines interessiven Verhältnisses von Kirche und Staat und auch für eine freiheitliche Behandlung der Individuen und Korporationen in der Jetztzeit nicht mehr passen und nicht einmal ein archäologisches Interesse beanspruchen dürfen, fallen je eher, desto besser.

Die Bestrebungen im Klerus tragen durchaus keinen feindseligen Charakter weder gegen die Regierung noch gegen ein einzelnes Departement, noch gegen irgendwelche Instanz des Gemeinwesens. Die offenen Aussprachen sind auch ein Zeichen des Lebens und des Interesses. Manche der Ausführungen im „Luzerner Volksblatt" waren recht zeitgemäss und auch zu rechter Stunde vorgebracht. In einigen Punkten derselben müssen aber auch die geschichtlichen Verhältnisse, die Akten und auch neueste kirchliche Vereinbarungen noch besser berücksichtigt werden: das interessive Verhältnis dürfte das eine und andere mal bei der Verhandlung über Pflichten und Lasten konsequenter beachtet sein. Darüber Näheres später.

Wir wollen für heute — aus der Ferienhöhe — nicht auf concreta eingehen. Nur zwei bestimmtere Andeutungen zum Schlusse.

Das Professorenkollegium der theologischen Lehranstalt hat vor Jahresfrist — auf Einladung der höchsten Behörde — auf Grund einer längern Reihe von Sitzungen eine sehr eingehende Eingabe hinsichtlich der die Theologie betreffenden kirchlich-staatlichen Verhältnisse und der einschlägigen Abschnitte des Erziehungsgesetzes anlässlich der bevorstehenden Revision, aufgestellt und übergeben, mit einer ganzen Reihe konkreter Aeusserungen, Vorschläge und Wünsche. Dann folgten selbstverständlich auch Aussprachen und Verhandlungen des Diözesanbischofes hinsichtlich dieser, die kirchlichen Verhältnisse enge berührenden Partien des Entwurfes.

Was die in letzter Zeit oft besprochenen Admissions- und Kompetenzexamina im Kanton Luzern anbetrifft, ist ein Doppeltes zu bemerken. Das erreichbare Ideal interkantonaler bischöflicher, von allen Staatsregierungen

ihrerseits ebenfalls anerkannter Examina wurde jüngst von kompetenter höchster Seite, zur allgemeinen Freude des Klerus deutlich verkündet. Einzelschwierigkeiten hinsichtlich dieser oder jener Begleiterscheinungen liessen sich verhältnismässig leicht lösen, auch unter gewissenhafter Wahrung dieser oder jener Vorteile und Stiftungszwecke, z. B. der einen und anderen eigenartigen Formen der Altersversorgung in diesen oder jenen Kantonen, welche für die Angehörigen derselben, oder für andere, durch gewisse Zeitfristen in jenen Kantonen tätig gewesene Geistliche beibehalten würden, auch bei voller Freizügigkeit des Klerus. Die gegenwärtig bestehenden Luzernischen Examina stehen aber nicht auf dem Standpunkte einer bloss einseitigen staatlichen Ordnung. Noch unter den letzten Pontifikaten geschahen diesbezüglich Vereinbarungen zwischen der bischöflichen Kurie und der Regierung, welche diese Prüfungen auch formell zu kirchlich anerkannten stempelten. Wir zweifeln aber keinen Augenblick, dass dann auch von dieser Seite dem weitern bischöflichen Plane keine Schwierigkeiten entgegengebracht werden. Vielleicht wäre auch etwa im Oktober oder November eine ungezwungene Konferenz über alle diese Dinge zwischen Vertretern der Geistlichkeit, der katholischen Laien, der zuständigen staatlichen Behörden und einzelnen Parlamentariern der ganzen Angelegenheit recht förderlich.

Endlich dürfte, nach reiflicher Prüfung aller Press- und Konferenzdiskussionen eine Eingabe von Seiten des Klerus oder der obersten zuständigen Stelle im Kanton mit konkreten Wünschen, Vorschlägen und Begründungen an die zuständigen Departements, an die Regierung und den Grossen Rat den praktischen Lösungen unmittelbar vorarbeiten.

Wir vertrauen in dieser wichtigen Angelegenheit auf den offenen Meinungsaustausch und eine vertrauungsvolle gegenseitige Zusammenarbeit, für welche alle Vorbedingungen bestehen. A. M.

Internationaler Kongress christlich-sozialer Gewerkschaftsführer in Zürich.

Der Sommer ist die Zeit der Kongresse und Versammlungen, deren Zahl ins Ungeheure angewachsen ist. Wir können nur von einigen derselben Notiz nehmen, die für das katholische Leben von besonderer Bedeutung erscheinen.

Letzte Woche waren in *Zürich* die Führer der *christlichen Gewerkschaften* beisammen, abgeordnet aus Deutschland, der Schweiz, Italien, Belgien, Holland, Oesterreich, Schweden und Russland: 67 Delegierte und 21 Gäste. Der Kongress hörte erst Berichte über die Entwickelung der Gewerkschaftsbewegung in den verschiedenen Ländern, diskutierte dann die Fragen über das Wesen der christlichen Gewerkschaften, rief, um zu einem internationalen Zusammenschluss zu gelangen, ein internationales Sekretariat ins Leben und besprach endlich die besonderen Aufgaben der Gewerkschaften in den Grenzgebieten und im Anschluss daran die Zuwanderung auswärtiger Arbeiter überhaupt.

Die grösste Ausdehnung hat das christliche Gewerkschaftswesen in Deutschland gefunden, von wo die Idee ausgegangen ist. Die christliche Gewerkschaft beansprucht hier als ihr eigentliches Arbeitsgebiet die Fragen des Arbeitsvertrages, des Arbeiterschutzes und der Arbeiterversicherung und weist die religiöse und politische Schulung der Arbeiter den konfessionellen Arbeitervereinen zu. In Oesterreich hat die Bewegung 1890 begonnen; die Organisation umfasst bereits 63,000 Mitglieder. Hindernisse bereitet hier die Sprachenfrage. In der Schweiz beträgt die Zahl der in christlich-sozialen Berufsverbänden organisierten Arbeiter 5300, die der Arbeiterinnen in Vereinen 6000. In Belgien umfassen 20 Berufsverbände 30,000 Arbeiter, wozu noch 20,000 ebenfalls christl. organisierte Wanderarbeiter kommen. Alle bisher genannten Gewerkschaften, sowie auch die in Schweden, stehen auf interkonfessioneller Grundlage. Dagegen sind die Gewerkschaften in Holland, Italien und Russland grösstenteils konfessionell geschieden.

In dem Referat des Reichstagsabgeordneten Giesbert über *Wesen und Aufgaben der christlichen Gewerkschaften in der Gegenwart*, sowie in der an dasselbe sich anschliessenden Diskussion nahm die Frage nach der *Konfessionalität* der Gewerkschaften die meiste Zeit und das grösste Interesse in Anspruch. Giesbert ging von dem Satze aus, dass die christliche Gewerkschaftsbewegung wirtschaftliche und nur wirtschaftliche Ziele zu verfolgen habe. Daraus ergibt sich für ihn, dass sie interkonfessionell und parteipolitisch neutral sein müsse. Die Richtigkeit dieses Schlusses ist vielleicht nicht so sicher, wie der Referent meint; besonders wenn man die Gründe prüft, die er und andere Vertreter der deutschen christlichen Gewerkschaften für diesen Schluss anführten. Nach der Berichterstattung der «Neuen Zürcher Nachrichten» sagte Giesbert: «Diejenigen, welche die Gewerkschaftsbewegung auf konfessionellen Boden stellen, vergessen eins: dass in dem Moment, wo eine Gewerkschaft sich als kirchliche Organisation bekennt und organisiert, ihr der Rücken gebrochen ist im wirtschaftlichen Kampfe. Denn keine Kirchengemeinschaft kann und wird die Verantwortung auf sich nehmen können für die Interessenkämpfe der Arbeiter. Deshalb geht auch jene Richtung darauf aus, Streiks überhaupt unmöglich zu machen, und sie hat, wie wir ihr nachgewiesen haben, zu diesem Zwecke schon mehr als einmal Streikbrecherdienste geleistet.»

In sehr scharfer Weise sprach Schiffer in Düsseldorf sich aus, er sagte: «Hochwürdigste Herren Bischöfe, bis hieher und nicht weiter! Sie haben das Recht und die Pflicht, in religiösen und kirchlichen Dingen uns die Wege zu weisen; aber wo es sich um rein wirtschaftliche Dinge handelt, hat der Bischof kein Recht, ein Machtwort zu sprechen.» Er bezichtigte die holländischen Bischöfe der Ungerechtigkeit, dass sie nur den Arbeitern, nicht aber den Unternehmern verbieten, sich interkonfessionell zu organisieren. Den gleichen Gedanken betonte auch Stegerwald. Es kann sich hier nicht darum handeln, diese schwierige und seit Jahren viel umstrittene Frage ex professo zu behandeln, aber einige Bemerkungen können wir

nicht unterdrücken. Wenn Giesbert sagt, dass eine Bewegung, die wirtschaftliche Ziele verfolgt, deshalb konfessionell neutral und politisch parteilos sein muss, so könnte man mit demselben Rechte schliessen, dass sie dann auch nicht christlich zu sein braucht, sondern absolut neutral, wie es seinerzeit in der Schweiz angestrebt worden ist. Ja, sagt man, da kommt die verschiedene Weltanschauung bei uns und bei den Sozialdemokraten in Betracht. Warum? Eben deswegen, weil die zu lösenden Fragen nicht rein wirtschaftliche, sondern zugleich in eminentem Sinne sittliche Fragen sind. Deshalb irrt Schiffer, wenn er mit Emphase die Bischöfe fern halten will. Der Papst und die Bischöfe entscheiden nicht die wirtschaftliche, wohl aber die sittliche Frage, die bei allen grossen Interessenkonflikten mitbeteiligt ist. Die gehört auch zu den religiösen und kirchlichen Dingen, in denen die Bischöfe uns die Wege weisen müssen». Und nun gehen wir einen Schritt weiter und fragen: wenn die christlichen Gewerkschaften, wie allgemein zugestanden wird, auf der christlichen Weltanschauung sich aufbauen, wo nehmen sie denn diese her? Ist das Ideal der christlichen Gerechtigkeit, ist die Anschauung über die Erlaubtheit der Mittel zur Verwirklichung dieses Ideals denn bei allen christlichen Konfessionen die nämliche? Die Holländer haben ganz recht, wenn sie sagen, dass die Anschauungen unter den Nichtkatholiken so vielfach auseinander gehen, dass diese selbst Mühe haben, sich zu einer Organisation unter sich zusammenzuschliessen. Nun ist es doch natürlich leichter, zu einer bestimmten Norm des Verhaltens und zu einer richtigen Entscheidung im konkreten Falle zu kommen, wenn die sittlichen Anschauungen der Mitglieder und besonders der Leiter einer Gewerkschaft einheitlich von einem sichern Lehramte, wie dem der katholischen Kirche bestimmt sind. Diese Leiter brauchen dafür keine Geistliche zu sein und die Organisation keine kirchliche im engern Sinne.

Sind interkonfessionelle Gewerkschaften damit ausgeschlossen? keineswegs. Die Verhältnisse können vielerorts so liegen, dass eine Einheit und zwar auf dem Boden katholischer Anschauungen trotzdem erzielt wird und wo anderseits die Errichtung getrennter konfessioneller Gewerkschaften zu schweren Unzukömmlichkeiten führen und den Zweck der christlichen Gewerkschaftsbewegung überhaupt gefährden würde. Da mögen solche interkonfessionelle Gewerkschaften immerhin ins Leben treten. Was sich aus dem oben gesagten allein ergibt, ist das, dass sie nicht die allein mögliche Form und auch nicht das Ideal sind. Wir wollen nicht davon reden, dass das Zusammenwirken von Arbeitern verschiedener Konfessionen in derselben Gewerkschaft, trotz deren wirtschaftlichen Zielen doch für Anschauungen und Leben der katholischen Arbeiter ihre Gefahren darbieten kann, und dass anderseits, wo die Verhältnisse es gestatten, dass die Gewerkschaft auch die Aufgaben eines katholischen Arbeitervereins übernimmt, weniger Aufwand von Arbeit erfordert wird: das sind alles Momente von nebensächlicher Bedeutung. Die Hauptfrage ist immer die: Hat die katholische Moral bei Wahl der Mittel zur Verbesserung der Lage der arbeitenden Klassen ein entscheidendes Wort mitzureden oder nicht? Hr. Dr. Buomberger hat nach unserer Ansicht den Finger auf die Wunde gelegt, wenn er erinnerte, dass die christlichen Gewerkschaften doch nicht allzusehr den Klassenkampfcharakter und die Lohnfrage betonen sollten, dass es daneben noch andere, ebenso wichtige Aufgaben zu lösen gebe. Man scheint fast in gewissen Kreisen von rein katholischen Anschauungen sich beengt zu fühlen in der Organisation des Streiks als Kampfesmittel. Nun hat unseres Wissens die Kirche den Streik nie absolut verpönt, wohl aber daran erinnert, dass derselbe nicht das ordentliche, sondern vielmehr das letzte Mittel ist, wenn die andern versagen. Der Unterschied zwischen christlichen Gewerkschaften und sozialistischen darf nicht bloss darin bestehen, dass die Mitglieder der einen sich zum katholischen Glauben bekennen und ihre religiösen Pflichten erfüllen, die andern aber nicht, sondern auch darin, dass bei den christlichen die ganze soziale Tätigkeit geleitet ist von den Ideen christlicher Gerechtigkeit und christlicher Weltordnung.

Doch kehren wir nach dieser Abschweifung zu unserm Referate zurück. Die Frage, ob Gewerkschaften konfessionell sein können, wurde besonders gestellt um der weitern willen, ob in einem internationalen christlichen Gewerkschaftsbund interkonfessionell und konfessionell organisierte Gewerkschaften sich zusammenschliessen können. Während mehrere Deutsche sich ziemlich unduldsam äusserten (wegen des innern Kampfes mit den sogenannten Berlinern), wahrten sich die Holländer mit aller Entschiedenheit ihre nationale Selbständigkeit und auch der Oesterreicher Konschack mahnte, in diesem Punkte nicht engherzig zu sein. Es wurde denn auch ein Beschluss in dieser Richtung nicht gefasst; man begnügte sich mit der Aufstellung eines internationalen Gewerkschaft-Sekretariates, das dem Sekretär des deutschen christlichen Gewerkschaftsbundes, Stegerwald in Köln anvertraut wurde und mit dem 1. Januar 1909 seine Arbeiten beginnen soll. Die einzelnen Länderzentralen sollen im Verhältnis zur Mitgliederzahl ihrer Verbände Beiträge an dasselbe leisten. Seine Hauptaufgabe besteht in der allseitigen Orientierung über den Arbeitsmarkt und über die Gewerkschaftsbewegung.

Die christlichen Gewerkschaften und die ganze christlich-soziale Arbeiterbewegung hat grosse und segensreiche Erfolge zu verzeichnen und es wartet ihrer auch für die Zukunft die grosse Aufgabe, die Hebung der arbeitenden Klassen und eine den Bedürfnissen unserer Zeit entsprechende Gesellschaftsordnung im Geiste des Christentums durchzuführen. Möge ihr das recht vollkommen gelingen. Je mehr sie dabei geeinigt bleibt, nicht nach der Schablone, wohl aber in den Zielen und den grossen Grundzügen der Organisation, mit Freiheit der Entwickelung nach den nationalen und lokalen Bedürfnissen, desto durchschlagender wird auch ihr Erfolg sein. *F. S.*

Die Damen-Akademie vom hl. Kreuz
in **Freiburg** (Schweiz)

hat mit Ende Juli 1908 das dritte Jahr ihrer Wirksamkeit abgeschlossen. Die Zahl der Hörerinnen betrug in diesem Studienjahre 50. Es waren Damen aus Deutschland,

Italien, Frankreich, Oesterreich, Russisch-Polen, England und der Schweiz, darunter einzelne Mitglieder von drei Lehrkongregationen.

Wie bekannt, haben die wissenschaftlichen Fortbildungskurse an der Akademie vom hl. Kreuz einen doppelten Zweck. 1) Den Kandidatinnen des Lehramtes an höhern Mädchenschulen die entsprechende wissenschaftliche Berufsbildung zu bieten. Das Einzelne besagt das Lehr- und Prüfungsprogramm und das semesterweise erscheinende Vorlesungsverzeichnis der Akademie. 2) Eine weitere wissenschaftliche Ausbildung denjenigen Damen zu verschaffen, welche nicht die Fachprüfung für das höhere Lehramt zu bestehen wünschen, oder welche sich hiezu noch nicht endgültig entschlossen haben, welche aber in einzelnen, ihrer Geistesrichtung vorzugsweise entsprechenden Wissensgebieten ihre Kenntnisse zu erweitern und durch methodisches Studium zu vertiefen gedenken.

Im abgelaufenen Studienjahre wurden die Vorlesungen und Uebungen in der Akademie gehalten von 20 Professoren der Universität Freiburg. Sie umfassten die folgenden Gebiete: Religionswissenschaft, Philosophie, Pädagogik, deutsche, französische, italienische, englische, polnische Sprache und Literatur, Geschichte, Geographie, Botanik, Zoologie, Mathematik, Physik, Chemie. Die innere Leitung der Akademie besorgen die Schwestern von Menzingen (Kanton Zug).

Die soeben zu Ende gegangenen Diplomprüfungen, an denen sich 14 Damen beteiligten, haben recht erfreuliche Resultate ergeben und den Beweis für die stille, aber energische Studienarbeit der Akademie geleistet.

Beginn des Wintersemesters 1908/09 den 20. Oktober 1908. Studienprogramm und Prospekt sind unentgeltlich zu beziehen bei der Direktion der Akademie vom heiligen Kreuz in Freiburg (Schweiz).

Verzeichnis der Vorlesungen des Wintersemesters 1908/09 vom 20. Oktober bis 26. März. Allgemeine Fächer. I. Religionswissenschaft, Dr. P. H. Felder: Die Grundlagen der christlichen Religion. Christus und Christentum. 2 Stunden. Prof. Dr. Roussel: Démonstration de la Religion chrétienne. 2 heures. II. Philosophie, Prof. Dr. Manser: Psychologie. 2 Stunden. Geschichte der Philosophie der patristischen Zeit. 2 Stunden.*) Prof. Dr. de Munnynck: Psychologie générale et ses applications pédagogiques: Introduction. Psychologie descriptive. 2 heures. III. Pädagogik. Prof. Dr. Beck: System der Pädagogik. 2 Stunden. Dr. Dévaud: Culture de l'imagination et de la mémoire. 1 heure. Méthodologie spéciale. 1 heure.

Spezielle Fächer. IV. Deutsch, Prof. Dr. Grimme: 1. Geschichte der deutschen Literatur: 1. Von den Anfängen bis zu Opitz. 3 Stunden. Prof. Dr. Kosch: 1. Wieland, Herder, Sturm und Drang. 1 Stunde. V. Französisch, Prof. Dr. Masson: Les auteurs de la première moitié du XVIIIme siècle. 1 heure. Histoire de la littérature française au XVIIIme siècle. 2 heures.*) Prof. Dr. Feugère: Analyse des principaux chefs d'oeuvre de la littérature française au XVIIIme siècle. 1 heure. VI. Italienisch, Prof. Dr. Arcari: Il trecento. 2 ore.*) Esercizi critici sulle cronache de Trecento. 1 ora. VII. Englisch: English Lectures. 2 hours. VIII. Polnisch, Prof. Dr. Dobrzycki: Literatura polska w XIX wieku (Littérature polonaise au XIXme siècle). 2 godz. Seminarium: Mickiewicz. 1 godz. IX. Geschichte, Prof. Dr. Schnürer: Allgemeine Geschichte: Die Zeit der Glaubensspaltung und der Religionskriege. 5 Stunden.*) Prof. Dr. Büchi: Schweizergeschichte bis zur Glaubensspaltung. 4 Stunden.*) X. Geographie, Prof. Dr. Brunhes: Etudes sur les divers types de fleuves. 1 heure. L'Asie (suite et fin). 2 heures.*) XI. Mathematik, Prof. Dr. Daniels: Komplemente der niederen Mathematik. Elemente der höheren Algebra. Analytische Geometrie, I. Teil. 3 Stunden. XII. Botanik, Prof. Dr. Ursprung: Physiologische Anatomie, Physiologie, Organographie der Pflanzen. 3 Stunden. XIII. Zoologie, Prof. Dr. Kathariner: Allgemeine Zoologie und vergleichende Anatomie der Wirbellosen. 5 Stunden.*) Kursus in Mikroskopie und Präparation. 2 Stunden. Repetitorium nebst Unterrichtsübungen. 1 Stunde. XIV. Physik, Prof. Dr. v. Kowalski: Experimental-Physik, I. Teil. 5 Stunden.*) Physikalisches Repetitorium. 1 Stunde.*) Prof. Dr. Gockel: Physikalische Uebungen. 2 Stunden. XV. Chemie, Dr. Gyr: 1. Anorganische Chemie. 2 Stunden. 2. Anleitung zum Experimentieren (für Vorgeschrittenere). 1 Stunde. XVI. Lateinischer Sprachunterricht, Prof. Lombriser: Für Anfänger: Grammatik und grammatische Uebungen. 2 Stunden. Für Vorgeschrittenere: Wiederholung der wichtigsten Abschnitte aus der Syntax. Lektüre ausgewählter Kapitel aus Cäsars Memoiren über den Gallischen Krieg und Sallusts Krieg gegen Jugurtha. 1 Stunde.

1. Die Vorlesungen und Uebungen werden in der Sprache gehalten, in welcher sie angekündigt sind.

2. Die mit (*) bezeichneten Vorlesungen sind Universitätsvorlesungen, die nicht speziell und ausschliesslich für Damen berechnet, die aber Damen als Hörerinnen zugänglich sind. Die sämtlichen übrigen Kurse sind ausschliesslich für Damen bestimmt und finden grösstenteils in den Hörsälen der Akademie statt.

Homiletisches.

10. Sonntag nach Pfingsten.
Pharisäer und Zöllner.

I. Thematische Homilie über die Demut. Aus dem ganzen Evangelium leuchtet der Demutsbegriff: humilitas est virtus, qua quis verissima sui ipsius cognitione sibi ipsi vilescit. A. Der Pharisäer kommt sich gross, untadelig vor —: durch seine Anhänglichkeit an das eigene „Ich" — durch seine äusserliche Gesetzestreue — durch seine von Nebeln der Unwahrheit geblendeten Urteile über andere: Lebenskasuistik! Im tiefsten Grunde sucht der Pharisäer bei allem Beten und Tun — nur sich selbst. B. Der Zöllner kommt sich klein, arm vor —: Selig die Armen im Geiste. Sich vor Gott — arm an Wahrheit, Gnade, arm durch Fehler und Sünden fühlen! Trotz seiner Fehler und Sünden sucht er jetzt reumütig nur Gott. Fecerunt civitates duas amores duo: coelestis coelestem usque ad contemptum sui; terrenus vero terrestrem usque ad contemptum Dei. (Augustinus.) Lebenskasuistik über Demut: verissima sui ipsius cognitio! Geschöpf — Schöpfer! Mensch — Mitmensch, mit besondern Tugenden, vielleicht tieferer, innerlicher Reue als du! — Nicht absprechen! — Ich selbst: Gaben, Talente,

Arbeit darfst du in dir anerkennen; aber Sünden — Fehler — Halbheiten — schlecht benutzte reiche Gnaden!! — Dein Gutes von Dir allein. Deine Sünden so recht deine Sache. Cf. Confiteor — Kyrie — Munda cor meum — Lavabo — alles Mahnungen zur reumütigen Demut.

II. Predigt über die Rechtfertigung durch die vollkommene Reue. Descendit hic iustificatus. (Homiletische Studien *S. 343—345.)*

11. Sonntag nach Pfingsten.

I. Predigt über die Epistel: Jeder Sonntag eine Art Osterfest. (Vergleiche Homiletische Studien *S. 449* ff., *499 n. 2.)* Mitten im Sommer ist der heutige Sonntag eine Auferstehungsfeier. Die Epistel 1. Cor. 15 — Tradidi vos in primis: — ist eine Verkündigung der Auferstehung Christi. An was erinnert der Apostel? — Christus ist gestorben (Tatsache), Christus ist auferstanden (Tatsache). Er erscheint 1. a) dem Manne, b) dem Verleugner, c) dem Kirchenoberhaupte Kephas-Petrus; 2. den elfen — undecim: omnibus apostolis! — (Beweis cf. Homiletische Studien S. 473 ff. u. 5); 3. ganzen Volksscharen — quingentis fratribus —; 4. einzelnen Aposteln: dem Jakobus, endlich dem Paulus als himmelgefahrener Christus vor Damaskus. Man führe die Beweise kurz aus, zeige den Realismus, der die Enthusiasmustheorie Harnacks, Pfleiderers u. s. f. widerlegt. — Sonntagsfeier = Dankesfeier für die Auferstehung Christi. Ziel: Neuerweckung des Glaubens an den auferstandenen Gottmenschen als Sonntagsgottesdienst Epistel verlesen!

II. Predigt: Ephpheta! Ein Wort des heutigen Evangeliums. Das sich Oeffnen der Seele: a) des Kindes für die Taufgnade (Folgerungen für die Mütter); b) der Sünderseele vor dem Beichtvater (zweite Taufe, geöffnet lassen); c) der gerechtfertigten Seele (nach guter Kommunionvorbereitung) vor Christus.

III. Predigt: Das Oeffnen der Seele für das Wort Gottes: Predigtpflicht. Siehe Ergänzungswerk *S. 135 bis 138* (ausführliche Skizze).

12. Sonntag nach Pfingsten.

I. Predigt: Wie half der Samaritan? Mit Lebenskasuistik. Skizze siehe Homiletische Studien *S. 599 n. 12.*

II. Predigt: Samariterdienste, a) der erziehenden Mutter, b) der krankenpflegenden Mitmenschen, c) der tausendfachen Dienstarbeit zum Wohle der Menschheit der Knechte, Mägde, der Hotelangestellten, der Eisenbahnbeamten u. Eisenbahnarbeiter (welche stille, grosse Dienste!), der Fabrikarbeiter, des Bauern, zum Wohle des Ganzen. — Geist, gute Meinung, konkrete Ratschläge in reicher Lebenskasuistik für die Dienenden! — Achtung, Dank, Gebet, gerechter Lohn, Hochachtung für die diese Dienste Empfangenden!

III. Predigt: Christusbild, a) seine Persönlichkeit: selig die Augen, die ihn sehen; b) seine Lehre: selig die Ohren, die ihn hören; Bild des Predigers Jesus; c) seine Sühne: er, der barmherzige Samaritan, vom Jerusalem des Himmels zum Jericho dieser Erde herabsteigend, — rettet die halbtote (Gnadenverlust), verwundete Menschheit, — bezahlt alles für sie (Homiletische Studien *S. 318 n. b.),* — verbindet u. heilt alle Wunden (Taufe — Beicht), — führt sie in die Herberge seines Reiches, seiner Kirche. — Ueberströmender Dank an Christus im Geiste der Präfation!

Kirchen-Chronik.

Rom. Pius X. hat ein Mahnschreiben an den gesamten katholischen Klerus der Welt erlassen, worin er denselben an seine hohe Aufgabe erinnert und besonders die aufrichtige Frömmigkeit als Grundlage alles gedeihlichen Wirkens hervorhebt. Das Schreiben wird in einer der nächsten Nummern vollinhaltlich zum Abdruck gelangen.

Schwyz. Das Missionshaus Immensee hat zwei freudige und bedeutungsvolle Tage hinter sich. Sonntag den 9. August weihte Mgr. Battaglia daselbst die ersten sechs Priester, die aus dem Hause selbst hervorgegangen sind, und am Montag feierten dieselben dort ihre erste heilige Messe. Die Anstalt verspricht unter der hingebenden und umsichtigen Leitung ihres neuen Direktors, Dr. Bondolfi, einen schönen Aufschwung zu nehmen.

Freiburg. Ueber die Jahresversammlung des Schweizerischen Studentenvereins vom 3. bis 5. August, die nach den Berichten von Teilnehmern zu den gehaltvollsten gehört, die der Verein je begangen hat, werden wir das nächste Mal berichten.

Totentafel.

Eine grosse Trauer hat in *Arlesheim* der plötzliche Hinscheid des hochw. Herrn Pfarrers *Albert Brunner* hervorgerufen. In den zwei Jahren seiner dortigen Wirksamkeit hat er für die Erneuerung des christlichen Lebens Grosses geleistet durch seinen mutigen Eifer, sowie durch seine alles gewinnende Freundlichkeit und entgegenkommende Liebe. Er war geboren zu Therwil am 21. November 1863, studierte seine Theologie in Eichstätt, wo er als lebensfroher Student gekannt und geliebt war, empfing nach dem Seminarjahr zu Luzern am Fest der hl. Apostelfürsten 1890 die Priesterweihe und begann seine Seelsorgstätigkeit als Pfarrer von Schönenbuch. Schon 1892 kam er an die Stelle von Pfarrer Müller nach Aesch, wo er vierzehn Jahre mit grossem Segen sich um das Heil seiner Pfarrkinder bemühte und unter anderm die Kleinkinderschule und Krankenpflege ins Leben rief. Auch das neue Geläute kam auf seine Initiative zustande. Er nahm sich mit Umsicht und Eifer hier sowohl, wie auch seit 1906 in Arlesheim, der katholischen Vereine an, um durch dieselben auf die Familien zu wirken. Schon seit einiger Zeit fühlte Pfarrer Brunner, dass seine Tage gezählt seien; vor kurzer Zeit führte er trotzdem seine Birsecker noch nach Einsiedeln. Es war sein letztes grösseres Unternehmen. Er starb am 30. Juli.

R. I. P.

Eingelaufene Büchernovitäten.

(Vorläufige Anzeige. — Rezensionen der Bücher und kurze Besprechungen einzelner Werke, sowie bedeutsamerer Broschüren folgen.)

Der verlorene Sohn, die Geschichte des Sünders. Dreijähriger Fastenzyklus von Wilhelm Becker, Priester der Gesellschaft Jesu. Mit Approbation des hochw.

Herrn Erzbischofs von Freiburg und Erlaubnis der Ordensobern. Freiburg i. Br. 1908, Herdersche Verlagshandlung. Preis: M. 2.40, geb. in Leinwand M. 3.20.

Gehet zu Joseph! Gebetbüchlein für fromme Verehrer des heiligen Joseph, namentlich zum Gebrauch während des Monat März. Von Jakob van Gils, Pfarrer in Köln-Lindenthal. Fünfte, verbesserte Auflage. Mit Approbation des hochw. Herrn Erzbischofs von Freiburg. Mit einem Titelbild. Herdersche Verlagshandlung in Freiburg i. Br. Preis: M. 1, geb. M. 1.40.

Ueber die Sterbe- und Begräbnisstelle der hl. Gottesmutter Maria. Dem christlichen Volke gewidmet von P. Thomas Wegener, O. S. Aug. Mit Genehmigung der geistl. Obrigkeit. Dulmen in W. 1907, A. Laumansche Buchhandlung, Verleger des heiligen Apostolischen Stuhles. Preis: 75 Pfg.

Das Mittelalter. Von Dr. Gustav Schnürer, Prof. an der Universität Freiburg (Schweiz). „Glaube und Wissen". Heft 16. 96 Seiten. München 1908, Münchener Volksschriftenverlag. Preis: 50 Pfg. (65 Cts.)

Historisch-politische Blätter für das katholische Deutschland herausgegeben von Franz Binder und Georg Jochner. (Eigentum der Familie Görres.) Hunderteinundvierzigster Band. Drittes Heft München 1908. In Kommission der literarisch-artistischen Anstalt (Theodor Rildel).

Die öftere hl. Kommunion. Sechs Predigten im Anschluss an die Sonntags-Evangelien der heiligen Fastenzeit. Von P. Adolph Chwala, Obl. M. J. Mit Genehmigung der Ordensobern und bischöfl. Approbation. Dülmen i. W. 1908, A. Laumansche Buchhandlung, Verleger des heiligen Apostolischen Stuhles. Preis: 1 M.

Ein Festtag in der Schule. Geleitwort zum Chromobilde „Das hl. Messopfer". Von J. Boll, Pfarrer. Verlag: Otto Mory, Hofbuchhandlung, Donaueschingen. Druck von Joh. Pfeifer, Baden-Baden.

Eine halbe Stunde Sonnenschein! Erklärung des hl. Messopfers nach Prof. Meyenberg. Geleitwort zum Chromobilde „Das hl. Messopfer" von J. Boll, Pfarrer. Verlag bei obigem.

Illustrierte Geschichte der deutschen Literatur. Von Prof. Dr. Anselm Salzer. München, Allgemeine Verlags-Gesellschaft m. b. H. 25. Lieferung. Preis: per Lieferung 1 M.

Kirchenamtlicher Anzeiger
für die Diözese Basel.

Bericht über Mütter-Verein.

Wie die Kirchenzeitung meldete, sind die Berichte über den Mütter-Verein allen Pfarrämtern zugeschickt worden.

Die hochw. Pfarrämter, die noch nie über ihren Mütterverein Bericht erstatteten und infolgedessen in den letzten Tagen auch keine Berichtsformulare pro 1907/08 erhalten haben, werden ersucht, solche von Unterzeichnetem zu verlangen.

Solothurn, 27. Juli 1908. Die Diözesan-Direktion: Domherr J. Probst.

Bei der bischöflichen Kanzlei sind ferner eingegangen:

1. Für Bistumsbedürfnisse: Hornussen Fr. 31, Beinwil (Soloth.) 5.50.
2. Für das hl. Land: Mariastein Fr. 14.50, Beinwil (Soloth.) 5.70, Montignez 5, Uffikon 18.
3. Für den Peterspfennig: Schwarzenbach Fr. 4.40, Röschenz 38, Mariastein 30.50, Beinwil (Soloth.) 9.30, Kirchdorf 33, Klingnua 10, Bettwil 10, Hasle 28, Meierskappel 29, Echenbach 37, Montignez 3.65, Hitzkirch 80, Breitenbach 35, Uffikon 20, Auw 40, Rain 17.40.
4. Für Sklavenmission: Mariastein Fr. 9.50, Montignez 4.
5. Für das Seminar: Kriens Fr. 57.50, Hornussen 31, Mariastein 30, Klingnau 15, Meierskappel 26, Montignez 4, Breitenbach 25, Uffikon 22, Erlinsbach 42.

Gilt als Quittung.

Solothurn, 10. August 1908. **Die bischöfl. Kanzlei.**

Inländische Mission.

a) Ordentliche Beiträge pro 1908.

Uebertrag laut Nr. 32:	Fr. 18,833.81
Kt. Aargau: Göslikon	„ 42.60
Kt. Luzern: Stadt Luzern, Gabe durch Hw. Kl.-Stadtpfarrer Meyer	„ 100.—
Kt. Schwyz: Kollegium Mariahilf, Tit. Professoren, Studenten und Angestellte	„ 338.50
Kt. Uri: Bauen, Nachtrag 2; Isenthal 40.15	„ 42.15
	Fr. 19,357.06

b) Ausserordentliche Beiträge pro 1908.

Uebertrag laut Nr. 32:	Fr. 31,005.—
Vergabung einer Frauensperson aus dem Kt. Schwyz, Nutzniessung vorbehalten	„ 3,000.—
	Fr. 34,005.—

Luzern, den 10. August 1908.

Der Kassier: **J. Duret**, Propst.

Frauen und Mädchen sind von der eminenten Wirkung von Grolichs Heublumenseife überzeugt.

Alle in der Kirchenzeitung ausgeschriebenen oder rezensierten Bücher werden prompt geliefert von ***Räber & Cie., Luzern.***

Tarif pr. einspaltige Nonpareille-Zeile oder deren Raum:
Ganzjährige Inserate. 10 Cts. | Vierteljähr. Inserate*: 15 Cts.
Halb „ „ *: 12 „ | Einzelne „ : 20 „
* Beziehungsweise 26 mal. | * Beziehungsweise 13 mal.

Inserate

Tarif für Reklamen: Fr. 1.— pro Zeile.
Auf unveränderte Wiederholung und grössere Inserate Rabatt
Inseraten-Annahme spätestens Dienstag morgens.

Kirchenfenster-Spezialität.

Vom einfachsten bis zum reichsten, mit und ohne Figuren, streng religiöse Ausführung, kunstgerechte und solide Arbeit mit langjähriger Garantie. — Skizzen und Offerten sind Interessenten stets zur Verfügung, sowie persönliche Besprechung und Kostenvoranschläge.

Reparaturen **Glasmosaik** für Wände und Altareinsätze. etc.

Mässige Preise. Zahlreiche Referenzen. *Telephon Nr. 3818*

Emil Schäfer, Glasmaler, **Basel** (selbst Fachmann).

GEBRUEDER GRASSMAYR
Glockengiesserei
Vorarlberg — **FELDKIRCH** — Oesterreich
empfehlen sich zur
Herstellung sowohl ganzer Geläute als einzelner Glocken
Mehrjährige Garantie für Haltbarkeit, tadellosen Guss und vollkommen reine Stimmung.
Alte Glocken werden gewendet und neu montiert mit leichtem Läutesystem. Glockenstühle von Eichenholz oder Schmiedeisen.
Sakristeiglocken mit eiserner Stuhlung.
Billige Preise. Reelle Bedienung.

Hotel Klostergarten, Einsiedeln
empfiehlt sich bestens
der hochwürdigen Geistlichkeit und verehrlichen Pilgern
Hohe geräumige Zimmer *Gute Küche* *Reelle Weine*
Billige Preise Pension nach Uebereinkunft
Frz. Meyenberg-Gemperle.

Schwyz, Kollegium Maria-Hilf.
Die diesjährigen **Priesterexerzitien** werden im Kollegium *Maria-Hilf* vom Abend des 24. August bis zum Morgen des 28. August abgehalten. Anmeldungen nimmt entgegen **Das Rektorat.**

Magazine „Zum Alpenklub" Luzern

Konfektion — **P. Kehl A.-G.** — Massgeschäft

Spezialabteilung für die hochw. Geistlichkeit.

Soutanen 45 bis 85 — Soutanellen 40 bis 65
Gehrock-Anzüge 75 bis 110 — Überzieher 35 bis 65
Beinkleider 15 bis 26 — Schlafröcke 20 bis 60

Verlangen Sie gratis reichillustrierte Kataloge über

Pianos

die Sie **in allen Preislagen**

— schon von Fr 700 an — bei uns auf Lager finden.

Reichhaltigste Auswahl der besten Marken in- und ausländischer renommierter Fabriken

Occasionsinstrumente

Bequeme Ratenzahlungen!

bei

Bug & Co., Zürich und Filialen

Tüchtige Haushälterin

sucht Stelle zu einem Geistlichen; Stadt oder Land. Zu erfragen unter 4389 bei Haasenstein & Vogler, Falkenplatz 66, Luzern.

Gebetszettel

Hundert 1—4 Mk. kirchlich approbiert bietet in reicher Auswahl A. Laumann'sche Buchhandlung, Verl. des hl. Apost. Stuhles, Dülmen i. W.

ATELIER FÜR CHRISTLICHE KUNST

Steppe & Gilli

Altarbau, Stukkatur und Bildhauerei

ZÜRICH I, Sonneggstr. 20

Empfiehlt sich für ***stilgerechte Ausmalung ganzer Kirchen,*** *sowie* ***Neuanfertigen*** *von* ***Gemälden; Renovationen*** *von* **Altären. Kanzeln, Statuen, alten Oelgemälden Neuvergoldung etc.**

Novitäten

vorrätig bei

Räber & Cie., Buchhandlung, **Luzern.**

H. Keiters Handbuch der katholischen Presse III. Auflage „ 1.25

Müller, ***Eine rein demokratische Republik, der Kanton Zürich*** „ 2.50

Fräfel & Co., St. Gallen

Anstalt für kirchliche Kunst

empfehlen sich zur Lieferung von **solid und kunstgerecht in ihren eigenen Ateliers gearbeiteten**

Paramenten und Fahnen

sowie auch aller kirchlichen

Metallgeräte, Statuen, Teppichen etc.

zu anerkannt billigen Preisen.

Ausführliche Kataloge und Ansichtssendungen zu Diensten

Kurer & Cie., in Wil

Kanton St. Gallen

(Nachfolger von Huber-Meyenberger, Kirchberg)

empfehlen ihre **selbstverfertigten, anerkannt preiswürdigen**

Kirchenparamente und Vereinsfahnen

wie auch die nötigen **Stoffe, Zeichnungen, Stickmaterialien, Borten und Fransen** für deren Anfertigung.

Ebenso liefern billigst: **Kirchliche Gefässe und Metallgeräte, Statuen, Kirchenteppiche, Kirchenblumen Altaraufrüstungen** für den Monat Mai etc. etc.

Mit Offerten, Katalogen u. Mustern stehen kostenlos z. Verfügung

Bestellungen für uns nimmt auch entgegen und vermittelt: Herr *Ant. Achermann,* Stiftssigrist, *Luzern.*

Zwei wichtige Novitäten:

Fleischlin, B.,

Die Stifts- und Pfarrkirche zu St. Leodegarius und Mauritius im Hof zu Luzern.

156 Seiten Text mit 59 Illustrationen.

Fr. **2.50.**

Förster Fr., W.

Christentum und Klassenkampf.

Fr. **4.80.**

Inhalt:

Die Stellung der christlichen Geistlichen zur sozialen Frage. — Soziale Arbeit der studierenden Jugend in England und Amerika. — Klassenkampf und Ethik. — Psychologische und pädagogische Gesichtspunkte für Unternehmer und Betriebsleiter. — Können Attentate den gesellschaftlichen Fortschritt fördern? — Die Dienstbotenfrage und die Hausfrauen. — Der Bildungswert des häuslichen Berufes.

Zu beziehen bei

Räber & Cie., Buchhandlung, **Luzern.**

Beliebte Volks-Kalender für das Jahr 1909

Soeben sind erschienen:

Benzigers Marien-Kalender

17. Jahrgang.

In mehrfarbigem Umschlag mit Farbendrucktitelbild: „Madonna della Sedia" von **Raphael,** über 1000 Illustrationen, worunter 9 Vollbilder, zweifarbigem Kalendarium, Wandkalender, Märkteverzeichnis, Preisrebus. 136 Seiten. 4°. Preis pro Exemplar **60 Cts.**

Inhalts-Übersicht.

Vor Raphaels Liebfrauenbild (Gedicht). — Astronomische Erscheinungen und Zeitrechnung für 1909. — Bauernregeln. — Kalendarium. — Die ewige Freude (relig. Artikel). — Verstoßen (Erzählung). — Bürgermeister Dr. Karl Lueger (biographischer Artikel.) — Der Muttergottesbaum bei El-Matarich. — Der Ring des Fürsten (Erzählung). — Die wahren Krankheitsursachen (populärmedizinischer Artikel). — Entdeckte Geheimnisse (Erzählung) — Der Tiroler Freiheitskampf (Geschichtlicher Artikel). — Der Müller von Ried (Erzählung). — Unteroffizier Blechhelm (Militärhumoreske). — Der berühmte Erfinder Edison. — Jahresrundschau. — Märkteverzeichnis. — Anzeigen. — Preis-Rebus. — Wandkalender. —

Einsiedler-Kalender

69. Jahrgang.

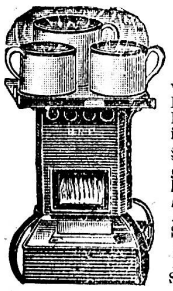
In zweifarbigem Umschlag, mit Farbendruck-Titelbild „Weihnachten" von **J. Janssen,** ca. 80 Illustrationen, worunter 8 Vollbilder, zweifarbigem Kalendarium, Wandkalender, Märkteverzeichnis, Preis-Rebus. 136 Seiten. 8° Preis pro Exemplar I. Ausgabe mit Chromobild **50 Cts.**
II. „ ohne „ **40 „**

Inhalts-Übersicht.

Weihnachtslied (Originalkomposition). — Astronomische Erscheinungen und Zeitrechnung für das Jahr 1909. — Kalendarium mit Originalvignetten, Serie: Moderner Totentanz. — Gedenktage. — Gott zum Gruß (religiöser Artikel). — Der Mirant von Schmifis (Erzählung). — Eine bange Stunde (humoristische Erzählung). — Neue religiöse Schwarmgeister oder die Modernisten. — Merkwürdige Fügungen (Erzählung). — Der Pater Guardian und der Edelmann. — Anekdoten. — Des Hans Guckinsland Weltansichten und Jahresbericht. — Märkteverzeichnis. — Anzeigen. — Preis-Rebus. — Wandkalender. —

Durch alle Buchhandlungen und bei allen Kalenderverkäufern zu beziehen sowie von der

Verlagsanstalt Benziger & Co., A.-G., Einsiedeln, Waldshut, Köln a. Rh.



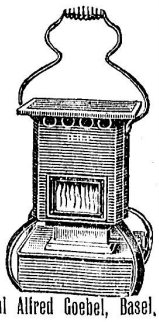
Diesen neuesten

Petroleum-Heiz- und Koch-Ofen mit Zierplatte

wenn er als Heizofen benutzt u. mit Kochplatte für 3 Töpfe, wenn er als Kochofen benutzt werden soll, liefere ich einschliesslich Zier- u. Kochplatte

für nur Fr. 27.—

gegen 3 Monate Ziel. Ganz enorme Heizkraft! Einfachste Behandlung! Kein Russ und kein Rauch! Absolut geruchlos! Geringster Petroleumverbrauch! Angenehm und billig als Kochofen im Sommer und als Heizofen im Winter. Der Ofen heizt das grösste Zimmer! Petroleumverbrauch nur 3 Rappen die Stunde! Staunen erregende Erfindung!



Lieferung direkt an Private! Schreiben Sie sofort an: **Paul Alfred Goebel, Basel.**

Zu verkaufen.

Ein gotischer Tabernakelaltar, bestehend aus Antritt mit 2 Stufen, Unterbau und Aufbau, ganz in Eichenholz, 2,75 m breit und 3,9 m hoch, erbaut 1874, gut erhalten, wird, weil in die neue, grössere Kirche nicht mehr passend, billig veräussert. Ebenso auch eine neue, tragbare Kanzel. Nähere Auskunft erteilt das **Pfarramt Oberägeri.**

BODENBELÄGE für KIRCHEN

ausgeführt in den bekannten *Mettlacher Platten* liefern als Spezialität in einfachen bis reichsten Mustern

EUGEN JEUCH & Co., Basel.

Referenzen: Kloster Mariastein, Kirche in Hagenwyl, Eggersriedt, Oensingen, Stein, Säckingen, Glattbrugg Appenzell, Fischingen, etc. etc.

Erholungsstation für Priester
in der
Marienburg auf St. Pelagiberg.

Prospekte werden gratis zugestellt. Daselbst werden für Priester Exerzitien erteilt vom 12.—16. Oktober.
Anmeldungen sind zu richten an **A. Schneider,** Benef.

Haushälterin

welche viele Jahre bei Hochw. Geistlichen gewesen, wünscht wieder solche Stelle.

Carl Sautier

in Luzern

Kapellplatz 10 — Erlacherhof

empfiehlt sich für alle ins Bankfach einschlagenden Geschäfte.

Talar-Cingula

grosse Auswahl in Wolle und Seide, von Fr. 2.80 an bis 15.— per Stück.

Birette, in Merinos u. Tuch von Fr. 2.60 an liefert

Anton Achermann,
Stiftssakristan, Luzern

Louis Ruckli

Goldschmied und galvanische Anstalt
Bahnhofstraße

empfiehlt sein best eingericht. Atelier Uebernahme von neuen kirchlichen Geräten in Gold und Silber, sowie Renovieren, Vergolden und Versilbern derselben bei gewissenhafter, solider und billiger Ausführung.

Kirchenteppiche

in grösster Auswahl bei
Oscar Schüpfer, Weinmarkt, Luzern

Schreibmaschine

gutes System, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Schriftliche Anfragen unter S 4279 an Haasenstein & Vogler, Zürich.

Patent Rauchfasskohlen

sehr praktisch, vorzüglich bewährt liefert in Kistchen von:
360 Stk. I. Grösse für ¾stünd. Brenndauer, oder von 150 Stk. II. Grösse für 1—1½ stündige Brenndauer, ferner in Kistchen beide Sorten gemischt, nämlich 120 Stk. I. Grösse und 102 Stk. II. Gr. per Kistchen zu Fr. 7.—

A. Achermann, Stiftssakristan Luzern.

Diese Rauchfasskohlen zeichnen sich aus durch leichte Entzündbarkeit und lange sichere Brenndauer.
Muster gratis und franko.

Gelegenheitskauf:
Bussuet,
Oeuvres complètes

(brosch. gewöhnl. Preis Fr. 150.—) werden gebunden für Fr. 95 abgegeben, bei **Räber & Cie., Buchhdlg., Luzern.**

Gewandte Haushälterin

gute Köchin, auch italienisch und franz. sprechend, sucht Stelle zu einem Geistlichen. Zu vernehmen b. d. Expd.

Messpulte

hübsche, massiv, Eichenholz mit Schnitzerei, sind vorrätig à 11, 13, 19 Fr. bei

Räber & Cie., Luzern.